

Konferenzbericht

WACHSTUMSMARKT SÜDOSTASIEN

München, 19.-21. Oktober 1983

In der Zeit vom 19. bis 21. Oktober 1983 veranstaltete das IFO-Institut für Wirtschaftsforschung unter der Schirmherrschaft des bayrischen Staatsministers für Wirtschaft und Verkehr, A. Jaumann, eine Internationale Konferenz über Chancen und Risiken von Unternehmensgründungen in Hong Kong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand. Die Konzeption dieser ausgezeichnet vorbereiteten Konferenz bestand darin, einen praxisorientierten Dialog zwischen der Privatwirtschaft, Regierungsbehörden und Wissenschaft durchzuführen mit dem Ziel, das verhältnismäßig zurückhaltende Engagement bundesdeutscher Unternehmen zu reflektieren und über gezielte Informationen das Vertrauen in den asiatischen Markt zu stärken⁺.

Dementsprechend stellten die Vertreter bundesdeutscher Unternehmen, Banken und Versicherungen auch den Großteil der etwa 400 Delegierten. Die Teilnahme des Bundesministers für Wirtschaftliche Zusammenarbeit Dr. J. Warnke sowie zahlreicher Repräsentanten der Bundes- und Länderministerien indizierte die zukunftssträchtige Bedeutung und auch Dringlichkeit, die der Unternehmenskooperation im fernöstlichen Raum zur Zeit beigemessen wird. Von bundesdeutscher Seite waren weiterhin vertreten: Unternehmensverbände, Industrie- und Handelskammern, Investitions- und Handelsförderungsbüros, die Institutionen der Entwicklungsländerforschung und -förderung, Forschungsinstitutionen, Universitäten sowie verschiedene Informations- und Pressestellen. Die ASEAN-Länder (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur und Thailand) sowie die ostasiatischen Schwellenländer Hong Kong, Südkorea und Taiwan waren vorwiegend repräsentiert durch Experten der nationalen Ministerien, der Investitions-, Handels- und Entwicklungsbehörden sowie der Universitäten und Forschungsinstitute. Der internationale Rahmen wurde abgerundet durch Vertreter aus entsprechenden privaten und öffentlichen Bereichen anderer europäischer Länder sowie Vertretern der regionalen (EG) und

+) Neben der "eigentlichen" Konferenz erteilten die im Bundesgebiet ansässigen Investitions- und Handelsförderungsbüros für interessierte Unternehmen detaillierte Informationen hinsichtlich der Investitionsanbahnung, Investitionsförderung, etc.

internationalen Organisationen (UNIDO, UNESCO, ESCAP, etc.).

Herausragende Merkmale der inhaltlichen Gestaltung des Konferenzablaufs waren:

erstens der Versuch, über eine allgemeinere, raum- und zeitbezogene Einschätzung des Wachstumspotentials der Gesamtregion zu sehr spezifischen, problem- und länderbezogenen Themenkomplexen vorzustoßen, zweitens die Konzeption, die verschiedenen thematischen Schwerpunkte aus der Sicht möglichst aller beteiligten Interessen darzustellen.

Der erste Konferenztag stand somit unter dem globalen Thema der Prognose zukünftiger Entwicklungstrends der Region und ihrer Märkte bzw. der Handlungspotentiale und -barrieren zwischen den ASEANICs und der EG. Dr. J. P. Estanislao (Center for Research and Communication, Manila) eröffnete die inhaltliche Diskussion mit einer bedächtigen, doch insgesamt optimistischen Einschätzung der Entwicklungsfortschritte der ASEAN. Trotz rückläufiger Bedeutung der USA und der EG im Welthandel sowie enormer interner Engpässe - zu rasches Städtewachstum, etc. - sei ein durchschnittliches reales Wachstum des Bruttosozialprodukts von 7 % p.a. durchaus möglich. Positive Auswirkungen zeitigen vor allem der Intra-ASEAN-Handel, die Wirtschaftsbeziehungen zu Japan sowie die wachsende wirtschaftliche Bedeutung Indonesiens und der VR China. Implizit notwendig ist jedoch der Übergang zu kapital- und technologieintensiven Produktionsformen, somit Steigerungen in Investition, Export und Massenkonsum - ein stärkeres Engagement der Regierungen ist unabdingbar.

Sang-Mok Suh (Korea Development Institute, Seoul) bestätigte diesen positiven Gesamttrend für Südkorea, wobei sich hier die angestrebte Liberalisierung der Außenhandels-, Auslandsinvestitions- und Technologietransferpolitik, sowie interne Maßnahmen zur Wettbewerbsregulierung als spezifisch wachstumsfördernd erweisen sollen.

Eine Analyse des Volumens, der Struktur und des Trends der Handelsströme zwischen der ASEAN und der EG führte Dr. H. C. Rieger durch (Institute für Southeast Asian Studies, Singapur). Chancen, die bisher eher unbedeutenden Handelsbeziehungen zu intensivieren, bestehen demnach für die EG-Länder im Bereich technologisch hochrangiger Investitionsgüter und hochwertiger Konsumprodukte. Die ASEANICs könnten potentiell Marktanteile der EG bei Massengütern gewinnen - allerdings nur bei sichtbarer Verbesserung ihres Qualitätsstandards bzw. der Einschränkung protektionistischer Maßnahmen seitens der EG.

Differenziertere Marktanalysen führten Prof. Dr. C. C. Chen (National Taiwan University, Taipeh) und Dr. A. Gälli (IFO-Institut, München) für den regionalen Automobil- bzw. Textilmarkt durch. Prof. Chen begründete die marktbeherrschende Position der japanischen Automobilindustrie mit folgenden Faktoren: der Fähigkeit, die verschiedenen Produktionsstufen im Absatzland vertikal zu integrieren, günstiger Preispolitik, optimaler Anpassung in Design und

Technik an die ländlichen Erfordernisse und gut ausgebauter Dienstleistungssysteme.

Dr. Gälli analysierte auf dem Hintergrund beständig steigender Textil- und Bekleidungsexporte der EG nach Fernost - hauptsächlich bedingt durch französische und italienische Haute Couture - potentielle Marketingstrategien für bundesdeutsche Unternehmen. Vielversprechend hinsichtlich der Aufwertung deutscher Modeschöpfung erscheint die Einrichtung zentraler Marketinggesellschaften in Verbindung mit branchenübergreifender Kombinationswerbung (Schmuck, Textil, Automobil) und neuem, gemeinsamem Markenzeichen.

Auf der Ebene der ASEAN-EG-Kooperation diskutierte Dr. E. Rhein (Kabinettschef im Kabinett Haferkamp, EG-Kommission, Brüssel) die teilweise - angesichts des sehr eingeschränkten Aktionsspielraums - beträchtlichen Erfolge der EG im Bereich der Handels- und Entwicklungspolitik sowie der Wirtschaftskooperation. Der große Informationsvorsprung der konzentriert operierenden japanischen Konkurrenz ließe sich lediglich über eine verstärkte inhereuropäische staatliche und private Kooperation aufholen. Dazu ergänzte Dr. Narong-chai Akrasanee (Industrial Management Corp., Bangkok), daß die wesentlich stärkere japanische Wettbewerbsfähigkeit in erster Linie auf dem kombinierten Angebot von Finanzierung und Vermarktung beruhe. Nicht einsichtig sei jedoch generell, warum die EG-Länder trotz sich beständig verschlechternder bilateraler Handelsbilanz und angesichts der zu erwartenden, gezielten Exportoffensive der ASEAN zu keinerlei Eigenanstrengungen bereit seien.

Demgegenüber beweisen Exportstrukturanalysen des IFO-Instituts (Dr. Laumer) eine relative Verbesserung bundesdeutscher Exportanteile. Somit scheint das quantitativ insgesamt geringe Exportvolumen nicht das Ergebnis genereller Wettbewerbsschwäche zu sein, sondern eher des Mangels an Engagement. Handelsbarrieren als eine weitere potentielle Erklärung für die schwache EG-Position im Außenhandel scheiden ebenso aus. Laut Dr. W. Lütkenhorst (Ruhr-Universität Bochum) lassen sich keine die EG-Länder diskriminierenden Handelspolitiken ausmachen. Andererseits sind die durchschnittlichen Zollsätze mit Ausnahme Singapurs und Hong Kongs jedoch immer noch relativ hoch. Verschiedene Maßnahmen der Importliberalisierung in Südkorea und den Philippinen sind mit Skepsis zu betrachten - vor allem in Südkorea werden Zollsenkungen nach japanischem Vorbild durch die Einführung nicht-tarifärer Handelshemmnisse nivelliert (F. Schuffner, Deutsch-Koreanische Industrie- und Handelskammer, Seoul).

Das Schwergewicht des zweiten Konferenztages lag weniger auf den Rahmenbedingungen, sondern stärker auf den wirtschaftlichen Akteuren, d. h. den japanischen, auslandchinesischen und europäischen Investoren, den Investitionsformen und -strategien sowie den spezifischen Investitionsbedingungen und Förderungsmaßnahmen. Dr. F. von Kirchbach (ESCAP, Bangkok) referierte detailliert die wichtigsten Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Geschäftsverbindungen zu Südostasien: Kooperation mit geeigneten, zuverlässigen

sigen lokalen Partnern, das Angebot zusätzlicher Dienstleistungen in Finanzierung, Betreuung, Qualitätskontrolle, Transport und technologischer Beratung und nicht zuletzt größtmögliche Handlungsfreiheit der Tochtergesellschaften incl. einer flexiblen Preispolitik. Die Möglichkeit, daß die japanischen Großhandelshäuser (Sogo Shosha) als lokale Kooperationspartner zwischengeschaltet werden, ist generell - trotz der japanischen Bezeugungen - als unrealistisch zu verwerfen (Dr. M. Eli, Allianz-Versicherung, München). Chancen zu einer Intensivierung der europäisch-japanischen Kooperation ergeben sich aus der Sicht der japanischen Außenhandelsdienste lediglich im Bereich des reinen Warenimport- und exportgeschäfts. Gemeinsame industrielle Kooperation und Markterschließung mit Mitsubishi Corp., Mitsui and Co. Ltd. - um nur zwei der größten Handelshäuser zu nennen - scheiden aus Wettbewerbsaspekten vollkommen aus. Demgegenüber erscheint die Gruppe der ca. 20 Mio. ostasiatischen Auslandschinesen, die über beträchtliche Anteile in Industrie, Bankwesen und Handel verfügt, als Joint-Venture-Partner für die BRD wesentlich geeigneter (P. Lemke, Deutsches Wirtschaftsbüro, Taipeh).

Die Analysen zur regionalen und sektoralen Struktur der Direktinvestitionen (Dr. Kobschull, HWWA-Institut, Hamburg) sowie sonstigen Formen der Unternehmenskooperation (Dr. Ch. Uhlig, Ruhr-Universität Bochum) ergaben folgende wichtige Ergebnisse: Unterschiedliche Investitionsrisiken reflektieren Unterschiede in politischer Stabilität, Bürokratismus, Staatsinterventionen, usw. In Abwägung der jeweiligen Investitionsmotive - Rohstoff-, Marktsicherung, u. a. - kann der Investor entsprechend seiner Risikopräferenz zwischen verschiedenen Formen der Kooperation wählen: Direktinvestition, Lizenz-, Beratungs- und Auftragskooperation. Joint Ventures - oft als besonders anspruchsvolle und superiore Investitionsform bezeichnet - scheinen hinsichtlich ihrer Überlegenheit fragwürdig: es ist abzuwägen zwischen den Vorteilen aus dem 'nationalen' Status, d. h. dem erleichterten Zugang zu nationalen Partnern, Behörden, Kapital, etc., und den Nachteilen, die aus dem Zwang zur Abstimmung in Unternehmensführung und -kontrolle erwachsen.

Aus der Sicht der regionalen Institutionen stellten sich Investitionsklima und -bedingungen tendenziell vorteilhafter dar, wobei je nach Nationalität des Sprechers die intraregionalen Vor- und Nachteile interessenbewußt nuanciert wurden. Es referierten: Tan Sri Dato' Ishak Bin Pateh Akhir (Malaysian Industrial Development Authority, Kuala Lumpur); Prof. Chee Peng Lim (Universität Malaya, Kuala Lumpur); Dr. S. J. Lee (Foreign Cooperation Department, Ministry of Finance, Seoul); D. Sycip (Council for Economic Development, Manila).

Zum Abschluß des Tages betonte der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit Dr. J. Warnke als Grundprinzip einer wirksamen Entwicklungspolitik, daß staatliche Entwicklungshilfe nur durch die engagierte privatwirtschaftliche Unterstützung zu Erfolg führen könne. Der Appell zur Initiative richtete sich vor allem an die klein- und mittelständischen Unternehmen, denen eine entsprechende Kapitalhilfe für Unternehmensgründungen im Fernen

Osten zur Verfügung gestellt worden ist.

Der letzte Konferenztag schließlich befaßte sich mit finanzierungs- und ausbildungstechnischen Aspekten der Auslandsinvestitionen; im Podium wurden allgemeine Erfahrungen der Joint-Venture-Praxis aus europäischer und asiatischer Sicht diskutiert.

Der explosionsartige Ausbau des Bildungssystems - sowohl im universitären als auch im gewerblichen Bereich - hat auf der Basis einer stark ausgeprägten Leistungsorientierung enorme Fortschritte im technisch-industriellen Upgrading des Arbeitskräftepotentials bewirkt. Die zunehmende Ausbildungs-kooperation zwischen den südostasiatischen Ländern in Verbindung mit dem wachsenden Bedürfnis nach kultureller Identität drücken den Versuch aus, die einseitige Abhängigkeit zu den Industrienationen abzubauen (Prof. R. Vente, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt). Über diese Erkenntnisse hinaus ging Dr. C. Sanyal (UNESCO, Paris) auf Effizienzvorteile ein, die sich in der On-The-Job-Ausbildung gegenüber der institutionalisierten Berufsausbildung ergeben. Dies ist nicht nur in Einzelunternehmen zu beobachten, auch regional korrelieren Ausbildungseffizienz und Einkommensentwicklung. Die Bedeutung der Auslandsaus- und -weiterbildung in Westeuropa ist tendenziell rückläufig, zunehmend gefragt sind kurzfristige Spezialisierungsaufenthalte in Japan und den USA.

Der abschließende Vortragsblock zu Fragen der Investitionsförderung und -finanzierung gab den Referenten die Möglichkeit, einerseits das Procedere der Investitionsanbahnung und Projektausschreibung zu erläutern, andererseits auf die Anforderungen der Financiers hinsichtlich der Projektanalyse (Feasibility-Studies) einzugehen. Es referierten: Dr. E. Becker-Boost (UNIDO, Wien); M. Böhm (European Asian Bank, Hamburg); Dr. L. Karenberg (DEG, Köln); A. K. G. Townsend (The Hong Kong Bank Group, Hong Kong).

Zu erwähnen sind schließlich noch drei Round-Table-Diskussionen. Unter der Leitung von H. Serchinger (Ostasiatischer Verein, Hamburg) diskutierten deutsche Unternehmer verschiedene Prinzipien und Strategien erfolgreicher Handelsbeziehungen zu den ost- und südostasiatischen Staaten. Die Erfolge der Zusammenarbeit im Joint-Venture wurde zum einen aus der Sicht der asiatischen Entwicklungs- und Investitionsförderungsbehörden diskutiert (Leitung: Hwang Peng Yuen, Singapore Economic Development Board), zum anderen aus der Sicht der europäischen Investoren. Hervorgehoben wurde nochmals die hohe Bedeutung gut vorbereiteter Marktanalysen im Zusammenhang mit der Anbahnung lokaler Kooperationspartnerschaft; als besonders kritisch wurden die regional unterschiedlichen und teilweise ungenügenden Patentschutzbestimmungen bezeichnet (Diskussionsleitung: Dr. R. O. G. Roeder).

Ob dieses anspruchsvolle Programm mit seinen teilweise ausgezeichneten Beiträgen dazu geeignet war, den Unternehmen mehr Transparenz über den fernöstlichen Markt zu verschaffen, die 'Ehrfurcht' gegenüber der übermäßi-

gen japanischen Konkurrenz abzubauen, bleibt abzuwarten. Übertoller Eindruck: ein Blick in die japanischen Taktiken und Strategien der Außenwirtschaft ist auf jeden Fall lohnend, wenn nicht sogar unerlässlich.

Besonders hervorzuheben ist noch der informationsreiche Tagungsband von Dr. A. Gälli: "Neue Wachstumsstärke in Fernost - Acht Länder auf der Schwelle zur Wirtschaftsmacht". Ein Abschlußbericht über die Konferenz incl. der Vorträge und Diskussionsbeiträge wird ebenfalls vom IFO-Institut erstellt.

Waldemar Duscha

Einige Titel zum Thema „Asienkunde“ aus dem Weltforum-Verlagsprogramm



- R. Hoffmann**
Bücherkunde zur chinesischen Geschichte, Kultur und Gesellschaft
Einführung in die Tradition des alten China
1973, 518 S., DM 58,- ISBN 3 8039 0074 3
- E. Kulke**
The Parsees in India
A Minority as Agent of Social Change
1974, 300 p., DM 48,- ISBN 3 8039 0070 0
- M. S. Chaudhry**
Der Kaschmirkonflikt
Seine Ursachen, sein Wesen sowie Rolle und Bemühungen der Vereinten Nationen
Erste umfassende Darstellung im deutschsprachigen Raum; eines der explosivsten Krisenherde Asiens
1977, 1.444 S., DM 156,- (3 Bds.) ISBN 3 8039 0146 4
- M. Fremerey**
Studenten und Politik in Indonesien
Eine Analyse zur Rolle der jungen indonesischen Intelligenz im politischen Prozeß
1978, 201 S., DM 34,- ISBN 3 8039 0156 1
- D. Lerche**
Steuerystem Indonesien
Ursachen, Größenordnungen und Auswirkungen der Lücken zwischen Steuergesetzen und Steuerpraxis
1978, 323 S., DM 44,- ISBN 3 8039 0144 8
- J. Rösel**
Der Palast des Herrn der Welt
Entstehungsgeschichte und Organisation der indischen Tempel- und Pilgerstadt Puri
1980, XXXVIII + 378 S., DM 59,- ISBN 3 8039 0183 9
- J. Rüland**
Politik und Verwaltung in Metro Manila
Aspekte der Herrschaftsstabilisierung in einem autoritären politischen System
1982, X, 347 S., DM 49,- ISBN 3 8039 0199 5
- J. Rösel**
Die Hinduismusthese Max Webers: Folgen eines kolonialen Indienbildes in einem religions-soziologischen Gedankengang
1982, IV, 102 S., DM 29,80 ISBN 3 8039 0227 4
- R. Hoffmann**
Entmaoisierung in China
Zur Vorgeschichte der Kulturrevolution
1973, 239 S., DM 38,- ISBN 3 8039 0067 0
- A. Lemper (Hrsg.)**
Japan in der Weltwirtschaft
Japans wirtschaftliche Beziehungen zu den Weltregionen, 13 Kapitel. With English summaries. Zeitraum: Beginn der 50er Jahre bis 1972
1974, 758 S., DM 54,- ISBN 3 8039 0112 X
- H. Johann**
Die wirtschaftlichen Integrationsbestrebungen der Entwicklungsländer
Beispiele aus Lateinamerika, Afrika, Vorderem Orient, ostasiatischem Raum und Asien
1974, 309 S., DM 38,- ISBN 3 8039 0065 9
- Anton Gälli**
Taiwan: Ökonomische Fakten und Trends
1980, 178 S., DM 48,- ISBN 3 8039 0196 0
- Taiwan: Economic Facts and Trends**
1980, 163 S., DM 48,- ISBN 3 8039 0195 2
- K. Khan/V. Matthies (Hrsg.)**
Regionalkonflikte in der Dritten Welt
1981, 712 S., DM 79,- ISBN 3 8039 0125 1
- M. Hanaeda**
Der Handelskonflikt zwischen Japan und den EG-Staaten
Das Beispiel der Automobilindustrie
1982, XV, 226 S., DM 44,- ISBN 3 8039 0239 8
- R.A. Domschke/R. Goosmann**
Korea-Bibliographie I
Verzeichnis der deutschsprachigen Literatur 1655-1949
1982, XXII, 233 S., DM 49,- ISBN 3 8039 0241 X
- H.-P. Bialis**
Nachweise zur journalistischen Berichterstattung über Korea I
Süd-Korea
Gesellschaft und Politik 1954-1973
1983, ca. 275 S., ca. DM 49,- ISBN 3 8039 0260 6

Weltforum Verlag

Weltforum Verlagsgesellschaft mbH für Politik und Auslandskunde · München · Köln · London
Marienburger Straße 22 · D-5000 Köln 51 (Marienburg) · Telefon (0221) 38 80 11